

Plauen: Abgelehnter „Asylant“ als Serien-Sextäter



Von MAX THOMA | „Wir bekommen Menschen geschenkt“, erklärte Grünen-Fraktionsvorsitzende Katrin Göring-Eckardt mit orgiastischem Enthusiasmus. Das libysche Menschengeschenk auf dem Bild ist nicht der Gewinner der Friedensnobelpreisverlosung 2009 – Obama – aber praktisch sein Namensvetter. Das von Merkel importierte Genital-Goldstück aus Gaddafi stieg in den lauen Sommernächten des Augusts 2017 über Balkone in Schlafzimmer von Frauen und Mädchen ein, nötigte sie sexuell und versetzte so die Stadt Plauen in „Angst und Schrecken“. Eines seiner Opfer hatte Osama A. sogar derart brutal attackiert und vergewaltigt, dass die Frau dabei ohnmächtig geworden war – Lebensgefahr!

Der schutzbedürftige Rapefugee Osama A., 43, ist – wie eigentlich immer in solchen Fällen – ein „abgelehnter Asylbewerber“, der aber in Deutschland geduldet wurde. Zumindest von 87 Prozent der Wähler. Die vier bislang bekannten Opfer des Libyers sind noch heute stark traumatisiert:

Aus der Anklage – seine „Dunkelziffer“ dürfte weit höher liegen:

1. Tat: Flüchtling Osama stellt sich neben das Auto einer wartenden Frau auf der Jößnitzer Straße, onaniert am Fenster bis zum Samenerguss.
2. Tat: Der Geflüchtete Osama bricht über den Balkon in die

Wohnung einer Plauenerin ein und attackiert sie. Sie wird bewusstlos, er vergeht sich mehrmals an der Bewusstlosen.

3. Tat: Er steigt über den Balkon einer Frau an der August-Bebel-Straße ein, begrapscht sie. Die Frau ruft um Hilfe, der Geflüchtete Osama A. flüchtet.

4. Tat: Vom Balkon aus beobachtet er eine schlafende Frau und onaniert. Dabei wurde er geschnappt – Schicksal!

Als sich Osama-bin-Körpersaft-Laden an einer Frau verging, faselte er: „Ich will nur Liebe haben.“

Unterleibs-Akrobat Osama wurde am Dienstag vom Landgericht Zwickau zunächst zu 39 Monaten Haft verurteilt. Aufgrund „sprachlicher Schwierigkeiten“ wird er wegen „Haftempfindlichkeit“ sicher nur einen kleinen Teil der Strafe hinter sächsischen Gardinen verbringen. Und dann weiter deutsche Frauen-Mädchen-Kinder mit seiner Lebensfreude auf Steuerzahlerkosten bereichern. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, „seine Anwälte“ werden Rechtsmittel einlegen. Kaum ein überregionales Medium außer BILD berichtete über die Vorfälle – warum wohl?

Nach seiner vorzeitigen Entlassung empfehlen wir dem liebesbedürftigen Merkel-Geschenk, sich doch höflich bei seinen großmütigen Gastgeber*Innen auf traditionelle Art und Weise seines Landes zu bedanken – gerne auch mit weiteren romantischen Balkon-Szenen:

a.) Kanzleramt – Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin, 3. Stock.

b.) Hohenwalde, Landkreis Uckermark, die Datsche hat ebenerdigen Zugang

c.) Wahlkreis Erfurt-Weimar – DER Treffpunkt für geschenkte Menschen in ... „Not“!

Viel Spaß beim interkulturellen Taharrush mit Anfassen. Vielleicht schwenken manche Befürworter*Innen illegaler

Immigration dann um – oder auch nicht.